

Verbesserungen mit „Luft nach oben“

Schutzverband warnt angesichts der vergleichsweise angenehmen Situation vor der „Ruhe vor dem Sturm“

Freilassing. Lange war es ruhig am Himmel über Freilassing, doch schon in diesem Sommer kehrte der Salzburger Flughafen wieder weitgehend in den Normalbetrieb zurück. Nun laufen dort die Vorbereitungen für den – beinahe wichtigeren – Winterbetrieb. Parallel meldet sich auch der Schutzverband Rupertiwinkel wieder zu Wort – am Mittwoch, 24. November, soll um 19 Uhr im Ratssaal der Stadt Freilassing die Hauptversammlung stattfinden.

Zur Vorbereitung fand schon jetzt eine Arbeitssitzung des Vorstands statt – die erste nach langer Coronapause in Präsenz, wie die Verantwortlichen in einer Pressemitteilung schreiben. Thema waren demnach unter anderem die Forderungen des BVF (Bundesvereinigung gegen Fluglärm) und der ADF (Arbeitsgemeinschaft deutscher Fluglärmkommissionen), die diese gemeinsam an die neue Bundesregierung gestellt haben. Kurzstreckenflüge unter 600 Kilometern sollen demnach auf die Bahn verlagert werden. Eine weitere Forderung war eine Stärkung des aktiven Schallschutzes sowie eine generell höhere Gewichtung des Schutzes vor Fluglärm in der Gesetzgebung.

Uwe Paschke als Verantwortlicher für die Homepage des Schutzverbands wollte diese Forderungen unterstreichen und an den Salzburger Flughafen weiter-



Ist der Freilassingener Himmel schon bald wieder durchzogen von vielen Kondensstreifen? Das befürchtet der Schutzverband Rupertiwinkel trotz erreichter Verbesserungen. – Foto: Archiv Bert Gastager

gegeben sehen. Erich Precht äußerte die Hoffnung, die neue Bundesregierung würde sich endlich auch dem schwierigen Problem und den einhergehenden Belastungen für die heimische Bevölkerung durch den Grenzflughafen Salzburg annehmen. Seiner Ansicht nach haben die Verkehrsminister der letzten Regierungen wenig bis nichts für unsere Region zu

diesem Thema unternommen und auch nicht wirklich Spürbares erreicht.

Ernst Petschko stimmte dem zu, wand aber ein, dass doch einiges erreicht wurde, jedoch seiner Ansicht nach nur durch die Beharrlichkeit des Schutzverbands mit seiner ersten Vorsitzenden Bettina Oestreich. Er führte an, heute könne man alle Flugbewegungen

anhand der öffentlich zugänglichen Aufzeichnungen durch den Airport Salzburg nachverfolgen. Die Verteilung hinsichtlich der Belastung von Nord und Süd ist mit Einführung neuer Flugrouten ein wenig besser geworden, auch wenn da noch ganz viel Luft nach oben sei. Zudem müsse der Flughafen einen jährlichen Lärmbericht vorstellen. Robert Judl erin-

nerte daran, dass in Bälde zur nächsten Fluglärmkommission durch dessen Vorsitzenden, Erster Bürgermeister Markus Hiebl eingeladen werde. Es benötige nun noch einiges an Vorbereitung. Insbesondere die Evaluierung des verbindlich vereinbarten Pistenkonzepts durch den Flughafen Salzburg stünde aus, wie auch Antworten auf Themen der letzten Fluglärmkommissionen.

Keine Wortmeldung zu Lärm in Bürgerversammlung

Ein großes Problem sieht Judl in der vergleichsweise ruhigen Fluglärmsituation, welche durch Corona über Freilassing geradezu hereingebrochen war. Dass es weiterhin so bleiben sollte, sei zwar nur wünschenswert, aber mit Rückkehr zum Normalbetrieb werde es für das Lärmempfinden der Freilassingener mit seinen Nachbarn besonders hart werden, und er bezeichnete die derzeitige Lage als die große Ruhe vor dem Sturm.

Bettina Oestreich ist besonders unangenehm aufgefallen, dass bei der Bürgerversammlung das Thema Fluglärm gar nicht vorkam, und meinte, nur weil es etwas ruhiger ist, ist das Thema leider noch lange nicht vom Tablett. Sie befürchtet, der Flughafen Salzburg werde, wie jedes andere Wirtschaftsunternehmen auch, versuchen, seine Defizite durch Wachstum auszugleichen. – red